

Lenggenfelder Echo



Nr. 48

Dezember 2003

4. Jahrgang

Infos zum neuen Echo: Seite 5/Wichtiger Hinweis auf Seite 4



Die letzten sonnigen Herbsttage bieten einen romantischen Blick auf unsere Heimat

Muss der Jugendclub geschlossen werden?

Weil die Jugendpflegestelle noch immer unbesetzt ist, wollte Pfarrer Förster, den Jugendclub eigentlich am 23. November schließen. Für die Stelle auf Honorarbasis blieben geeignete Bewerber aus - eine volle Stelle ist nicht zu finanzieren. Im letzten Moment setzten sich aber doch noch Vertreter der Gemeinde mit Pfarrer Förster in Verbindung: Frau Brand vom Ordnungsamt solle jetzt

Kontrollaufgaben wahr nehmen. Ist die Schließung damit abgewendet? Vorerst hat sie der Pfarrer zurück genommen. Treffen würde es wieder einmal die nicht motorisierten Lenggenfelder Jugendlichen, und alle anderen, denen der Jugendclub noch etwas bedeutet - nicht die meist Fremden, die ihn mit Füßen treten: Technik und Einrichtung werden grundlos zerstört, Clubregeln gebrochen.

Die fahren halt woanders hin, um dort die Einrichtung zu zerstören. Kein Geld auf der einen Seite, keine Achtung davor auf der anderen. Hoffentlich ergeht es dem „Echo“ nicht genauso (s. Seite 5). Ansonsten bleibt uns nur, auf bessere Zeiten zu hoffen: in der es der Jugend wieder auf die wahren Werte ankommt und in der die Kommunen wieder Geld für diese wichtigen Sachen haben. (sh)

Nr. 48

Lenggenfelder Echo
Dezember 2003

1

Mitteilungen der Gemeinde

Freihaltung von Gehwegen

Werte Einwohnerinnen und Einwohner, wir finden es schön, dass unsere Einwohner die Grünflächen vor bzw. neben ihren Gebäuden gärtnerisch gestalten. Damit bietet unser Ort nicht nur für uns Lengenfelder, sondern auch für unsere Gäste und Wanderer, die unseren Ort besuchen, ein angenehmes Bild.

Durch die gärtnerische Gestaltung und Anpflanzung von Hecken, Bäumen und Sträuchern sowie Anlagen putzt sich

unsere Gemeinde schon im Hinblick auf die Naturparktage im nächsten Jahr, welche vom 20. Mai bis zum 23. Mai 2004 stattfinden, zu einem angenehmen Gastgeber heraus.

Dennoch möchten wir darauf hinweisen, dass diese Anpflanzungen nicht den öffentlichen Verkehrsraum beeinträchtigen. In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Mitbürger bitten, selbst auch mit darauf zu achten, dass der Bereich von

Fahrbahnen und Gehwegen freigehalten wird bzw. Verkehrszeichen und Anlagen der Straßenbeleuchtung, der Ver- und Entsorgung von den Anpflanzungen nicht verdeckt werden.

Der Verkehrsraum muss über Geh- und Radwegen bis zu einer Höhe von mindestens 2,50 m und über den Fahrbahnen bis zu einer Höhe von mindestens 4,50 m freigehalten werden.

gez. Dienemann, Bürgermeister

Was ist Sondernutzung und wann wird eine Erlaubnis benötigt?

Öffentliche Straßen, Wege und Plätze können auf verschiedene Arten genutzt werden. Dies ist einerseits der sogenannte Gemeingebrauch und andererseits die sogenannte Sondernutzung.

Gemeingebrauch

Der Gebrauch der öffentlichen Straße ist Jedermann im Rahmen der Widmung und der verkehrsrechtlichen Vorschriften gestattet. Der Gemeingebrauch einer Straße ist erlaubnisfrei.

Sondernutzung

Sie stellt jegliche Nutzung von Straßen dar, die über den Gemeingebrauch hinausgeht.

Dazu gehören

- Aufgrabungen, Verlegung privater Leitungen;
- Aufstellung von Gerüsten, Masten, Bauzäunen, Bauhütten, Bauwagen, Baumaschinen und Baugeräten;
- Lagerung von Maschinen und Materialien aller Art;

- Aufstellung von Tischen, Stühlen, Behältnissen, Verkaufsbuden, -ständen, -tische und -wagen, Vitrinen, Schaukästen, Warenständer, Warenautomaten, Werbeausstellungen und Werbewagen;

- Freitreppen, Licht-, Luft- und Einwurfschächte und ähnliche Öffnungen, soweit sie mehr als 50 cm tief in den Gehweg hineinragen;

- Werbeanlagen aller Art, z.B. Schilder, Schaukästen, Vitrinen, Plakatsäulen und -tafeln sowie Warenautomaten, die innerhalb einer Höhe von 2,50 m über dem Erdboden und mehr als 30 cm in den öffentlichen Gehweg hineinragen;

- Abstellen von Fahrzeugen, die für den öffentlichen Verkehr nicht zugelassen sind (ohne amtl. Kennzeichen).

Die Sondernutzung ist, im Gegensatz zu dem Gemeingebrauch, nicht mehr erlaubnisfrei, sondern bedarf einer sogenannten Sondernutzungserlaubnis der Gemeinde oder des zuständigen Trägers der Straßenbaulast. Darüber hinaus ist sie in vielen Fällen auch ge-

bührenpflichtig.

Sehr oft wird durch eine Sondernutzung der Verkehrsraum insbesondere für die Fußgänger, aber auch für den fließenden Straßenverkehr erheblich eingeschränkt, so dass vom Landratsamt, Untere Verkehrsbehörde, verkehrsrechtliche Anordnungen getroffen werden müssen (Festlegung zur Verkehrsregelung und die Aufstellung von Verkehrszeichen).

Wir möchten deshalb unsere Bürger bitten, falls sie vorgenannte Maßnahmen oder Arbeiten durchführen wollen, rechtzeitig (mindestens zwei Wochen vor Beginn der Arbeiten) die entsprechende Erlaubnis einzuholen. Wird eine Baufirma mit den Arbeiten beauftragt, so ist diese auch für die Beantragung der Sondernutzungserlaubnis und ggf. verkehrsrechtlichen Anordnung verantwortlich.

Für Auskünfte und Antragstellung stehen die Mitarbeiter des Bau- und Ordnungsamtes der Verwaltungsgemeinschaft zur Verfügung.

Unser Dorf im Internet - Countdown läuft!

Eigentlich sollte es ja schon Mitte Oktober soweit sein, doch da wir vom Heimat-Studio sowohl das neue und alte Echo zu erstellen hatten, einige andere Aufträge unsere Beachtung brauchten und wir ganz nebenbei auch noch studieren, hat sich der Terminplan etwas nach hinten verschoben. Dennoch freuen wir uns, endlich den Starttermin für das Internet-Portal unserer Gemeinde bekannt geben

zu können: den **15. Dezember**.

Ab dann können Sie unter den Adressen www.lengenfeld-stein.de, www.l-u-st.de und www.lengenfeldstein.de aktuelle Informationen der Gemeinde, historisch Interessantes und Bilder zu aktuellen Geschehnissen abrufen.

Dennoch erwarten Sie bitte noch nicht zu viel, da wir die Internet-Seite interessant

gestalten wollen, informieren soll. Er setzt sich zusammen aus den Bereichen „Aktuelles“ mit Informationen der Gemeindeverwaltung und Neuigkeiten aus dem Dorfgeschehen, der Rubrik „Dorfleben“, die wir in den nächsten Monaten um einen virtuellen Dorfrundgang, Lengenfelder Rezepte, Traditionen und weitere bekannte wie unbekannt Informationen zu unserem Dorf erweitern werden.

Bisher am umfangreichsten ist die Rubrik „Die alte Zeit“, in der Sie die vollständige Dorfchronik „Seht, was aus uns geworden“ von Walther Fuchs - ein besonders erhaltenswertes Dokument unserer Geschichte - online nachlesen können. Diese Rubrik wird im weiteren Verlauf um weitere Chroniken, Persönlichkeiten unseres Dorfs sowie deren Publikationen (freuen Sie sich auf Adam Richwiens „Dorfheimat“ von 1927!) und natürlich auch Auszüge aus der schier unerschöpflichen Sagenwelt unserer Heimat.

Zudem arbeiten wir neben einer Online-Version aller vorhandenen Ausgaben des „Lengenfelder Echos“ auch immer an der Verbesserung unseres Auftritts, so dass er dem Begriff des „Portals“ wahrlich gerecht wird. Dabei hoffen wir natürlich auf die Unterstützung aller Lengenfelder! Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Sie interessante Beiträge/Informationen haben!

Wetter im Oktober

	2003	2002
Durchschnittstemperatur:	+ 5,15 °C	+ 7,32 °C
Niederschlagmenge:	52 l/m ² Regen	132 l/m ² Regen

Wilfried Mähler

Wetter von Januar bis Oktober

	2003	2002
Durchschnittstemperatur:	+ 10,06 °C	+ 10,11 °C
Niederschlagmenge:	417 l/m ² Regen 46 cm Schnee	855 l/m ² Regen 20 cm Schnee

Wilfried Mähler

Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband Großbartloff - Bekanntmachung

zur Feststellung des Jahresabschlusses 2002 des Trinkwasserzweckverbandes „Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband“ gemäß § 25 Abs. 4 der Thür. Eigenbetriebsverordnung

1. Die Verbandsversammlung hat mit Beschluss Nr. 02/2003 vom 08.10.2003 den Geschäftsbericht und den Jahresabschluss 2002 wie folgt festgestellt:

- Der Jahresabschluss wird mit einem Jahresfehlbetrag von **278.035,90 €** festgestellt. Dieser Jahresfehlbetrag ist in Höhe von 278.035,90 € auf neue Rechnung vorzutragen.

- Die Bilanz zum 31. Dez. 2002 schließt mit einer Bilanzsumme von **7.099.090,33 €**.

- Mit Beschluss Nr. 01/2003 wurde dem Verbandsvorsitzenden und dem Werkleiter Entlastung erteilt.

2. Der Bestätigungsvermerk des zur Abschlussprüfung bestellten Wirtschaftsprüfungs-Unternehmens Wallner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, 37269 Eschwege, für den Jahresabschluss 2002 lautet:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Obereichsfeldischen Wasserleitungsverbandes für das Geschäftsjahr 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Thüringer Eigenbetriebsverordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Wasserleitungsverbandes. Unsere Aufgabe

ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Wasserleitungsverbandes so-

wie Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Wasserleitungsverbandes. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung der Lage des Verbandes und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschwege, den 24. Juni 2003
gez. Wallner, Wirtschaftsprüfer

3. Der Jahresabschluss 2002 und der Lagebericht liegen zur Einsichtnahme vom 17.11. bis 23.12.2003 von Montag bis Freitag, 06.45 Uhr bis 14.30 Uhr in den Räumen des Obereichsfeldischen Wasserleitungsverbandes 37359 Großbartloff, Spitzmühle, aus.

Großbartloff, 08.10.2003
gez. König, Verbandsvorsitzender

Bereitschaftsplan 17.11.2003 bis 11.01.2004 (Tel. 036027/70450 - 0170/7338876)

Herr Bernd Wallbraun	17.11.03 – 23.11.03
Herr Reinhard Ochsenfahrt	24.11.03 – 30.11.03
Herr Josef Richardt	01.12.03 – 07.12.03
Herr Heinz Eifler	08.12.03 – 14.12.03
Herr Stephan Koch	15.12.03 – 21.12.03
Herr Gerhard Richardt	22.12.03 – 28.12.03
Herr Maik Jagemann	29.12.03 – 04.01.04
Herr Heinrich Rindermann	05.01.04 – 11.01.04

Satzung Zur Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung des „Obereichsfeldischen Wasserleitungsverbandes“ Großbartloff

Artikel I

Die Beitrags- und Gebührensatzung erhält folgende Änderungen:

§ 5

Beitragsmaßstab

Absatz 2 bb) 1

Gemeinde Großbartloff 30 m

Absatz 2 bb) 2

Gemeinde Großbartloff 30 m

§ 12

Grundgebühr

(2) Die Grundgebühr beträgt bei der Verwendung von Wasserzählern mit Nenndurchfluss inklusive der derzeit gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer

bis Qn 2,5 115,56 €/Jahr

Qn 6,0 282,48 €/Jahr

Qn 10,0 462,24 €/Jahr

ab Qn 10,0 693,36 €/Jahr

Artikel II

Die Änderung tritt am 01.01.2004 in Kraft.

Großbartloff, 08.10.2003

gez. König, Verbandsvorsitzender

Erste Satzung zur Änderung der Wasserbenutzungssatzung des Trinkwasserzweckverbandes „Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband“ Großbartloff

Artikel I

Die Wasserbenutzungssatzung erhält folgende Änderungen:

§ 12

Haus- und Grundstücksanschluss

Abs. 5 wird gestrichen, da im § 19 der Beitrags- und Gebührensatzung geregelt

Abs. 6 wird Absatz 5

Abs. 7 wird Absatz 6

§ 13

Messeinrichtungen an der Grundstücksgrenze

Der Zweckverband kann verlangen, dass der Grundstückseigentümer auf eigene Kosten nach seiner Wahl an der Grundstücksgrenze einen geeigneten Wasserzählerschacht oder

Wasserzählerschrank nach DIN 1988 anbringt, wenn

1. das Grundstück unbebaut ist oder

2. die Versorgung des Gebäudes mit Anschlussleitungen erfolgt, die unverhältnismäßig lang sind (länger als 20,0 m) oder nur unter besonderen Erschwernissen verlegt werden können oder

3. kein Raum zur frostsicheren Unterbringung des Wasserzählers vorhanden ist.

Artikel II

Die Änderung tritt am Tag nach der Veröffentlichung in Kraft.

Großbartloff, 08.10.2003

gez. König

Verbandsvorsitzender

Veranstaltungen im Dezember

01. Dezember	19.00 Jahreshauptversammlung Sparte Wandern (DGH)
27. Dezember	2. Vereinsball (Saal)
28. Dezember	Traditionelle Weihnachtswanderung nach Kloster Zella (Gemeindezentrum)

Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen

Wenn man jetzt in der vorweihnachtlichen Zeit in Kaufhäuser und Supermärkte kommt, über Weihnachtsmärkte und Einkaufszonen der Innenstädte bummelt, so findet man ein Rieseangebot an Aren und Geschenkartikel vor.

Die Werbeslogans vom „Preishammer“ über den „Dinosaurier“ er staunt, die „Möbelpiraten, die Preise entern usw. überschlagen sich in konkurrierender Form des Wettbewerbs in der „freien Marktwirtschaft“.

Für Geld – wer welches hat – kann man heute alles, aber auch alles kaufen. Aber auch mancher fällt hierbei auf die Nase, bei Nutzung von verführerischen „Billigangeboten“. Vieles artet hierdurch auch in einen großen Rummel aus und streift und nervt sogar diesen und jenen von uns. Wenn man bedenkt, daß Anfang Oktober schon Pfefferkuchen und Weihnachtsgebäck im Angebot sind, daß „Stille Nacht“ am laufenden Band heruntergeleiert wird, so merkt man: das Weihnachtsfest ist fast nur noch Kommerz und Geschäft.

Persönlich lasse ich daher meine Gedanken in dieser vorweihnachtlichen Zeit gerne mal wieder in meine Kindheit schweifen. Damals gab es weder das überschwengliche Warenangebot, noch war der Geldbeutel der Eltern dazu angetan, im Übermaß Weihnachtsgeschenke für Kinder und Enkel unter den Christbaum zu legen. Ob das heutige üppige Angebot aber gerade dazu angetan ist, uns Menschenkinder glücklicher zu machen, bezweifle ich sehr. Aber wir alle – fast ohne Ausnahme – sitzen auf diesem „Konsumkarussell“ und man muß schon besonderen Mut und Energie aufbringen, von diesem abzuspringen.

Wie war es denn nun, vor ca. 70 Jahren – in den dreißiger Jahren – vor dem Krieg? Es war die Zeit meiner Kindheit.

Der 1. Weltkrieg war vorbei! Doch seine Folgen wie Revolution, Inflation, Massenarbeitslosigkeit und der herannahende Faschismus prägten das Bild der Zeit. Doch wir Kinder merkten und verspürten dies nicht und erlebten die Weihnachtszeit mit fröhlichen und erwartungsvollen Kinderherzen. Wir hatten ja auch noch keine andere und bessere Zeit erlebt. Die Mutter war nach einem langen, arbeitsreichen Tag dabei, Plätzchen, Pfefferkuchen und Christstollen zu backen. Manchmal durften wir dann ein Stünd-

chen länger aufbleiben, den Wolf fürs Spritzgebäck drehen oder Weihnachtssengel und Sterne vom ausgerollten Teig ausstechen. Allzugern naschte ich dann vom süßen Teig. Wenn es dann des Guten zuviel wurde, mußten meine Geschwister und ich ins Bett marschieren. Bauchschmerzen in der Nacht waren oft die Folge der heimlichen Nascherei. Der Hefeteig für ein ganzes Dutzend Christstollen wurde in einer übergroßen Mulde angerührt und geknetet und im „Alteutschen“ Backofen beim Bäcker gebacken. Diese noch warmen Christstollen waren dann immer so schön knusprig und dufteten so verführerisch, sodass wir auch heimlich etwas von der Rinde abbrechen und verzehrten.

Meine größeren Brüder bastelten und laubsägten wochenlang hinter verschlossenen Türen, denn es sollte schließlich eine Überraschung für die Kleineren werden. Eine Weihnachtskrippe, mit der Laubsäge ausgesägt, beleuchtet durch eine kleine Birne mit Taschenlampenbatterie. Eine Überraschung und ein Geschenk für die ganze Familie. Oder für mich, einen kleinen Bauernhof mit Pferdestall aus dünnen Brettchen gebastelt. Für die kleine Schwester eine Wiege für die Puppe, die auch handwerklich gefertigt war. Von den Eltern bekamen wir meistens ein Geschenk, das praktisch und auch nützlich war und dringend gebraucht wurde. Einen Pullover, Trainingsanzug, dicke Handschuhe oder gar ein paar derbe Schuhe, die nach Weihnachten mit dicken Nägeln beschlagen wurden, damit die Ledersohlen nicht so schnell abgelaufen wurden.

Das Christkind kam immer am Heiligen Abend in einem langen, weißen Kleid, mit weißen Handschuhen und einer goldenen Krone auf dem Kopf und machte die Bescherung mit uns. Gesprochen hat es sehr wenig mit uns. Unsere Mutter meinte, es wäre erkältet. Leider war unser Vater immer verhindert und bei der Bescherung nicht dabei???

Wenn der Vater dann nach der Bescherung wieder da war, erzählten wir ganz aufgeregt, wie das Christkind ausgesehen und was es für Geschenke gebracht hatte. Ist Kinderglaube schön!

Am 1. Weihnachtstag gingen wir früh um 5 Uhr zur Christmette. Meistens war es klirrend kalt und die neuen Wollsachen durften wir dann schon anziehen. Am

Nachmittag gingen wir dann zu unseren Taufpaten, tranken dort Kaffee und das Wichtigste: nahmen unsere Geschenke in Empfang. An eine Begebenheit kann ich mich noch genau erinnern:

Mein Pate war Tischler und hatte mir einen schönen, stabilen Schubkarren aus Holz gehandwerkelt, den das Christkind dann gebracht hatte. Ich freute mich wohl sehr über das Geschenk – den Schubkarren – nahm in aber Weihnachten nicht mit nach Hause und sagte stolz: „Wiehachten fahr ich nit met em Schübkarren derchs Derf.“

Abholen tat ich ihn erst am nächsten Werktag. Für mein eigenwilliges Verhalten wurde ich jahrelang von meinen Geschwistern gefoppt und gehänselt: „Willi es söi stolz un fährt Wiehachten nit met em Schübkarren derchs Derf.“

Am Abend fanden wir uns alle wieder im Elternhaus ein und begutachteten kritisch die Geschenke untereinander. Das war dann immer nochmals besonders aufregend, machte viel Spaß und die Eltern freuten sich mit uns. Die soziale Situation bei den Nachbarn, Verwandten und Schulkameraden war fast gleich gelagert. Es gab in unserem Dorf überwiegend kinderreiche Familien. Mit den bescheidenen Mitteln, die unseren Eltern zur Verfügung standen, haben sie unsere Kinderherzen jedes Jahr aufs Neue wieder glücklich gemacht, und unsere Augen strahlten immer wieder erwartungsfroh.

Im Verhältnis zu unserer heutigen Großzügigkeit im Schenken waren wir aber damals in unseren bescheidenen Verhältnissen auch glücklich und zufrieden. Ich wage zu behaupten, es gab viel weniger Neid als heute in unserer Überfluss- und Wegwerfgesellschaft.

Um einen Ausspruch von Hermann Gmeiner zu verwenden:

„Das Glück und die Zufriedenheit wachsen nicht mit dem Überfluss.“

Deshalb denke ich auch heute noch gerne an diese fröhliche Zeit – für uns Kinder unbeschwert – unserer Kindheit in einer großen Familie zurück.

Sicher haben viele Menschen meines Alters ähnlich schöne Erinnerungen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern des „Lengenfelder Echos“ ein recht frohes und gesundes Weihnachtsfest, sowie alles Gute im Neuen Jahr.

Willi Tasch

Gedenktafel erinnert wieder an Ehrenbürger Lambert Rummel

In der Novemberausgabe des „Lengenfelder Echos“ hatte ich unserem Verstorbenen, dem verehrten Heimatforscher Lambert Rummel gedacht und in meinem Beitrag bedauert, dass die Gedenktafel an seinem Wohnhaus entfernt wurde.

Es muss Gedankenübertragung gewesen sein. Inzwischen wurde die Gedenktafel in den ersten Novembertagen – noch vor dem Erscheinen des „Lengenfelder Echos“ – in sehr ehrwürdiger Form in einem Steingarten vor dem Wohnhaus von Lambert Rummel wieder angebracht.

Ein späteres Erscheinen im „Lengenfelder Echo“ ist dem Redaktionsschluss am 15. des Vormonats geschuldet.

Ein herzliches Dankeschön an die Enkel und deren Familien von Lambert Rummel.

Willi Tasch

Wichtiger Hinweis in eigener Sache: Artikel ohne Autor sind nicht vom Pfarrer!

Viele werden sich daran erinnern, dass wir im letzten Monat auf dem Titel einen Artikel über die Kirmes brachten und mit Sorge eine Tendenz aufzeigten, nach der der kirchliche Hintergrund in den letzten Jahrzehnten immer mehr in den Hintergrund gerückt zu sein scheint.

Überrascht waren wir jedoch, als uns Pfarrer Förster mitteilte, viele Leute wären der Meinung, dass er den Artikel geschrieben habe.

Dies dementieren wir hiermit. Als Redaktion haben wir durchaus eine eigene Meinung zu den Vorgängen im Dorf und veröffentlichten diese natürlich - dazu ist das „Lengenfelder Echo“ da und jeder Bürger hat das Recht dazu.

Aus diesem Grund möchten wir noch einmal auf das Impressum auf der letzten Seite hinweisen: Dort steht ausdrücklich, dass Artikel mit Namen keine redaktionellen Meinungsäußerungen sind. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass alle Artikel ohne Namen von uns stammen.

Wir werden in Zukunft bemüht sein, unsere Artikel wieder zu kennzeichnen, möchten unsere Leser jedoch freundlichst bitten zur Kenntnis zu nehmen, dass weder wir noch Pfarrer Förster anonyme Artikel verfassen würde. Ordnen Sie deshalb in Zukunft einen Artikel nur dann einer bestimmten Person zu, wenn deren Name darunter aufgeführt ist. Vielen Dank! *Die Redaktion*

Zum „Abschied“ der Kanonenbahn

Als vor nunmehr elf Jahren der Betrieb auf der Kanonenbahnstrecke zwischen Küllstedt und Geismar eingestellt wurde, fielen mir zum Abschied folgende Verse ein.

Diese allerletzte Fahrt machte auch ich mit all meinen Enkeln mit, damit sie in 50 Jahren auch einmal davon erzählen können.

Da sich diese Streckenstilllegung zum Jahresende zum elften Mal jährt, möchte ich diese Zeilen von damals wieder in Erinnerung bringen:

Abschied

Ein graues Stahlroß, nun schon alt,
die Kanonenbahn wird stillgelegt, nun bald!
Vor 112 Jahren das Licht der Welt erblickt,
jetzt man in die „Wüste“ schickt.
Erbaute aus dem Gold des 70er Krieg's,
sollte wichtig sein für die Strategie.
Drum wurd sie „Kanonenbahn“ auch genannt,
im ganzen deutschen Lande so bekannt.
In friedvollen Jahren hatte sie ihre goldene Zeit,
viele Menschen fuhrn mit ihr zur täglichen Arbeit.
Nach Eschwege, Dingelstädt und Leinefelde,
nach Nordhausen, Halle in weite Welten.
Nach dem 1. Krieg ihr ein Gleis „amputiert“,
im Vertrag von „Versailles“ wurd's dokumentiert.
Und im Mai 45, da sollt's noch gescheh'n,
durch „Sprengen“ sollt sie in die Lüfte geh'n.
Doch mutige Männer verhinderten diesen Wahn,
es konnte weiterfahren, die Kanonenbahn.
Unser Vaterland aber in der Mitte geteilt,
die „Kanonenbahn“ auch hier vom Schicksal ereilt!
In Geismar war nun Endstation,
gleich nach 1945 schon.

Bei „Walter“ und „Erich“ auch oft umstritten,
doch immer konnten wir sie wieder retten.
Der Güterverkehr, schon lange eingestellt,
doch Personenzüge rollten täglich über Lengenfeld.
Und machte der Zug im Buschtale tu tu u u ,
dann wusste man, wieviel zeigt an die Uhr.
Für manchen Fremden ein wahres Wunder,
schaute er vom Zug über die Brücke ins Dorf hinunter.
Ihr lieben Lengenfelder, das eine ich Euch sag,
man schätzt erst das, was man nicht mehr hat.
Drum ist es schad, wie so oft im Leben,
unsere liebe „Kanonenbahn“ wird's nicht mehr geben.
In des Menschen Lebenslauf, auch oft das gleiche,
bist Du alt und verbraucht, dann mußst du weichen.
Auf's Abstellgleis oder auch Altenheim,
muß so mancher dann hinein.
Wohnung, Karriere, Erfolg lassen es nicht zu,
elegant abschieben, dann hat man seine Ruh.
Doch das kleine Gewissen, vom „lieben Gott“ eingepflanzt,
das regt sich später, so leise ganz!
Drum alle, die liebgewordenes „Altes“ abschieben,
sollten daran denken, es waren meist unsere „Lieben“.
Dies gilt für alle Lebensbereiche,
mahnt uns die „Kanonenbahn“,
mit ihrem letzten Lebenszeichen!
Mach's gut! Du alte und treue „Kanonenbahn“,
der Zahn der Zeit hat genagt wie ein Wah.
Es rechnet sich nicht, sagen die Herren der „Marktwirtschaft“
so wird auch manches Gute abgeschafft.

Diese Zeilen fielen mir zur „Abschiedsfahrt“ ein, zum 30. Dezember 1992

Ihr Willi Tasch

Gottesdienste im ZDF

Sonntag, 07. Dezember 2003 - 09.30 Uhr
St. Bartholomäus in Dortmund-Lütgendortmund (ev.)
Kind mit hundert Jahren (Jes 65,20)

Sonntag, 14. Dezember 2003 - 09.30 Uhr
St. Ansgar in Hamburg (kath.)
Dienen, ohne Dank zu erwarten (Lk 6,35)

Sonntag, 21. Dezember 2003 - 09.30 Uhr
Evangelische Kirche in Gießen-Lollar
Augen, dass sie nicht sehen (Röm 11,8)
Heiligabend, 24. Dezember 2003 - 21.30 Uhr
Dreifaltigkeitskirche in Luxemburg (ev.)
Wie ein Kind (Lk 18,17)

Weihnachten, 25. Dezember 2003 - 09.30 Uhr
Dom in Limburg (kath.)
Das Wort ist Mensch geworden (Joh 1)

Sonntag, 28. Dezember 2003 - 09.30 Uhr
Johanneskirche in Lingen/Ems (ev.)
Wo Milch und Honig fließen (Ex 3,8)

Gebetsanliegen des Hl. Vaters im Dezember

Wir beten, dass alle menschen guten Willens und jeder Religion zusammenstehen wenn es um die Leiden der Menschen von heute - und von morgen - geht.

Wir beten, dass in den noch immer totalitär beherrschten Staaten der Kirche volle Freiheit in der Ausübung ihrer Sendung zuerkannt wird.

Aus: „Humor, Herr Pastor“

Die Schöpfungsgeschichte

„Warum erzählt die Schöpfungsgeschichte, dass Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen hat?“ fragt der Pfarrer im Religionsunterricht. – Rolf hat da seine Vermutung: „Weil es damals noch keine Gewerkschaft und keine Fünf-Tagewoche gab!“

In der Wüste

Auf Einsiedler und Eremiten wollte der Pfarrer im Religionsunterricht kommen: „Wer weiß, wie man Leute nennt, die sich in wüstenähnliche Gegenden zurückziehen?“ – „Das sind Wüstlinge“, meint Uschi Willi Tasch

Nachtrag zur Umfrage im letzten Monat

Nachdem der Gemeinderat den Artikel in Bezug auf die Echo-Umfrage als unbrauchbar bezeichnet hat, ergänzen wir hier noch kurz die eigentlichen Zahlen. Nachdem auch nach Redaktionsschluss noch Zettel abgegeben wurden, beläuft sich die Zahl der Teilnehmer auf mittlerweile 124 Haushalte. Die Prozentzahl derer, die das Echo entgeltlich beziehen wollen (95%) ist genau wie die derer, die 1 Euro (50%) zahlen wollen, dadurch noch einmal gestiegen. Sicher ist diese 30-prozentige Beteiligung nicht gerade hoch, doch war es vielen älteren Menschen nicht möglich an der Umfrage teilzunehmen, manche werden es vergessen haben und dann gibt es noch viele Lengenfelder, die einfach ihre Echo-Ausgabe nicht zerschneiden wollten - was wir durchaus verstehen können.

Da sich der Gemeinderat bis zuletzt mit einer Entscheidung zu diesem Schritt schwer getan hat - für uns unverständlich -, hoffen wir dennoch auf einen positiven Ausgang, da das Echo angesichts leerer Kassen aus unserer Sicht nicht anders zu finanzieren ist als durch ein Abonnement - sowohl in der jetzigen als auch in der neuen Form.

Unverständlich ist das Zögern des Gemeinderats deshalb, weil uns von allen Seiten - nicht nur durch die Umfrage - eine breite Zustimmung entgegenströmt. Zunächst danken wir in diesem Zusammenhang Willi Tasch für seinen ermunternden Brief an die Redaktion, in der er uns nach vielen positiven Gesprächen mit den älteren Menschen im Dorf seine Unterstützung zusagt,

ebensolche Unterstützung erhielten und erhalten wir von Pfarrer Förster und Mitgliedern im Kirchenvorstand/Pfarrgemeinderat. Des Weiteren wird unseren Eltern auch ausschließlich positive Resonanz zugetragen.

Der Gemeinderat sollte daher bei dieser Entscheidung - die seine Wähler scheinbar schon für ihn getroffen haben - bedenken, dass wir bei einer Entscheidung zu einem weiterhin kostenlosen Echo nicht als Sündenbock für leere Kassen herhalten wollen und daher keine Abstriche beim neuen Echo machen können - weder bei den Druckkosten, noch bei unserer Bezahlung. Angesichts der Vorbereitungszeit, die wir in das neue Konzept gesteckt haben und dem Arbeitsaufwand, den das „Lengenfelder Echo“ mit sich bringt, arbeiten wir schon am unteren Limit. Und nicht zuletzt müssen auch wir als junge Firma wirtschaftlich arbeiten und nebenbei ein Studium unterhalten.

Trotzdem vertrauen wir darauf, dass die Vernunft im Gemeinderat die Mehrheit hat und es so auch im nächsten Jahr ein „Lengenfelder Echo“ gibt, von dessen Qualität Sie sich in der nächsten Ausgabe überzeugen können. Die Redaktion

Weihnachts-Anzeigen

Für die Weihnachtsausgabe können noch bis spätestens **5. Dezember** Weihnachtsanzeigen (Grüße usw.) bei der **Gemeindeverwaltung** oder an **echo@lengenfeld-stein.de** abgegeben werden.

Das Weihnachts-Echo erscheint am Dienstag, dem **23. Dezember 2003.**

Stand der Bauarbeiten in der Bahnhofstraße



Auf der „Gesamtbaustelle“ Bahnhofstraße geht es vorwärts: So sind im unteren Bereich die Elemente der Stützmauer gesetzt (oben links), am Kirchplateau gehen die Arbeiten in Richtung Familie Jagoda vorwärts (oben rechts) und am Krankenhaus wurden schon die ersten neuen Fenster eingesetzt (unten).



Gottesdienst-Ordnungen

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ • Dezember 2003

- 01.12. - Montag**
18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung
19.30 PFARRHEIM Besinnungsabend im Advent
- 02.12. Dienstag**
hl. Karl Borromäus
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14.00 SENIORENMESSE
++ Franz und Margaretha Müller
sowie Franz und Amalia Ihring und ++ Kinder
19.00 Familien- und Hausgebet im Advent
- 03.12. - Mittwoch**
hl. Franz Xaver
06.00 PFARRKIRCHE Roratemesse
zu Ehren der Gottesmutter Maria
- 04.12. - Donnerstag**
hl. Barbara - Priester-Donnerstag
09.00 Krankenkomunion (Unterland)
15.00 Krankenkomunion (Oberland)
18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung
- 05.12. - Freitag**
Herz-Jesu-Freitag
16.00 PFARRKIRCHE
Treffen der neuen Ministrant/innen
18.30 PFARRKIRCHE + Herbert Hartmann, Eltern,
Schwiegereltern und Schwägerin Anna;
anschl. Aussetzung des Allerheiligsten;
Kollekte für die Priesterausbildung
- 06.12. - Samstag**
14.00 Taufe der Kinder Nadine Gruneberg und
Julius Stöber
- 2. ADVENTS S O N N T A G**
- 06.12. Samstag**
17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
+ Harald Dietrich
- 07.12. - SONNTAG**
09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde
13.30 Adventsandacht
- 08.12. - Montag**
**HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE
EMPFGANGENEN
JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA**
Schülerbeichte: 7. Klasse 16.30 Uhr
8. Klasse 17.00 Uhr
18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung
- 09.12. - Dienstag**
18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung
14.00 SENIORENMESSE
+ Josef Schröder, Eltern und Schwiegereltern
14.00 ST. FRANZISKUS-KINDERGARTEN
Lengenfelder Kinderstube
Schülerbeichte:
4. Klasse 16.00 Uhr
5. Klasse 16.30 Uhr
6. Klasse 17.00 Uhr
19.00 Familien- und Hausgebet im Advent
- 10.12. - Mittwoch**
06.00 PFARRKIRCHE Roratemesse zu Ehren der
Gottesmutter Maria
14.30 PFARRHEIM Seniorennachmittag im Advent
- 11.12. - Donnerstag**
18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung
- 12.12. - Freitag**
16.00 PFARRKIRCHE
Treffen der neuen Ministrant/innen
18.30 PFARRKIRCHE ++ Heinrich und
Emma Schröder und Franz Kruse
- 3. ADVENTS S O N N T A G
GAUDETE**
- 13.12. - Samstag**
17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
++ Eheleute Steinwachs,
++ Söhne und + Ida Schade
- 14.12. - SONNTAG**
09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde
13.30 Adventsandacht
HÜLFENSBERG:
15.00 Uhr Mandolinenorchester Struth
- 15.12. - Montag**
18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung
- 16.12. - Dienstag**
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14.00 SENIORENMESSE
++ Philipp und Luzia Rosenstock
19.00 Familien- und Hausgebet im Advent
- 17.12. - Mittwoch**
keine Hl. Messe
- 18.12. - Donnerstag**
HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
1. WEIHNACHTSFEIERTAG
- 08.00 FESTAMT**
09.00 Krankenkomunion (Ober- und Unterland)
10.00 FESTHOCHAMT für die Pfarrgemeinde
in beiden Gottesdiensten ADVENIAT-KOLLEKTE -
(Weihnachtsopfer der Katholiken)
18.00 KRANKENHAUS Weihnachtsvesper
- 26.12. - FREITAG**
FEST DES HL. ERZMARTYRERS STEPHANUS
2. WEIHNACHTSFEIERTAG
- 07.30 FRÜHMESSE
++ der Fam. Busse-Daniel-Richwien
09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde
mit Aufnahme der neuen Ministrant/innen
- in beiden Gottesdiensten Kollekte
für die Heizkosten der Kirchenheizung -
- FEST DER HEILIGEN FAMILIE**
- 27.12. - Samstag**
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
Leb. und ++ der Fam. Peter und
Theresia Hardegen
- 28.12. - SONNTAG**
09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde
14.30 PFARRKIRCHE Andacht mit Krippenspiel
und Segnung der Kleinkinder
- 29.12. - Montag**
18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung
- 30.12. - Dienstag**
08.00 PFARRKIRCHE
+ Alois Steinwachs, Eltern und Geschwister
- 31.12. - Mittwoch**
hl. Silvester
08.00 PFARRKIRCHE in bestimmter Meinung
17.00 PFARRKIRCHE Jahresschlussandacht
- **Änderungen bitte aus dem Aushang ersehen -**
Aktuelles, sowie weitere Neuigkeiten können Sie
auch einsehen auf unserer Internetseite:
www.kirche-tengenfeld.de

25.12. - DONNERSTAG

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
1. WEIHNACHTSFEIERTAG

08.00 FESTAMT

09.00 Krankenkomunion (Ober- und Unterland)
10.00 FESTHOCHAMT für die Pfarrgemeinde
in beiden Gottesdiensten ADVENIAT-KOLLEKTE -
(Weihnachtsopfer der Katholiken)
18.00 KRANKENHAUS Weihnachtsvesper

26.12. - FREITAG

FEST DES HL. ERZMARTYRERS STEPHANUS
2. WEIHNACHTSFEIERTAG

07.30 FRÜHMESSE

++ der Fam. Busse-Daniel-Richwien
09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde
mit Aufnahme der neuen Ministrant/innen
- in beiden Gottesdiensten Kollekte
für die Heizkosten der Kirchenheizung -

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

27.12. - Samstag

18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
Leb. und ++ der Fam. Peter und
Theresia Hardegen

28.12. - SONNTAG

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde
14.30 PFARRKIRCHE Andacht mit Krippenspiel
und Segnung der Kleinkinder

29.12. - Montag

18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

30.12. - Dienstag

08.00 PFARRKIRCHE
+ Alois Steinwachs, Eltern und Geschwister

31.12. - Mittwoch

hl. Silvester
08.00 PFARRKIRCHE in bestimmter Meinung
17.00 PFARRKIRCHE Jahresschlussandacht

- **Änderungen bitte aus dem Aushang ersehen -**
Aktuelles, sowie weitere Neuigkeiten können Sie
auch einsehen auf unserer Internetseite:
www.kirche-tengenfeld.de

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer Heilandkapelle Lengenerfeld

Gottesdienste

07.12.2003
09.00 2. Sonntag im Advent

14.12.2003
14.00 3. Sonntag im Advent
Ökumenische Adventsandacht in der katho-
lischen Kirche „St.
Aloisius“ Großtöpfer, anschl. gemeinsame
Adventsteier
im Bürgerhaus Großtöpfer

21.12.2003
10.00 4. Sonntag im Advent
Musikalischer Adventsgottesdienst mit dem
Singkreis
Großtöpfer:

24.12.2003
16.00 Heilig Abend
Vespernesse mit Krippenspiel

25.12.2003
10.30 1. Christtag in **Großtöpfer**
mit Heiligem Abendmahl

28.12.2003
09.00 1. Sonntag nach dem Christfest

31.12.2003
16.30 Silvester
mit Heiligem Abendmahl

04.01.2004
09.00 2. Sonntag nach dem Christfest
Bestattungen:
Wir trauern und bitten um Gottes Trost:
+ 22.10.2003 Johannes Kurt Weber, Ershausen
Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir,
so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder
sterben, so sind wir des Herrn.
Röm 14,8
+ 23.10.2003 Kurt Georg Zirpel, Wilbich
Unsere Heimat aber ist im Himmel, von dannen wir
auch warten des Heilandes Jesus Christus, des
Herrn.
Phil 3,20

FAHRDIENST-TELEFON 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst
kommen möchten!

Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei
Müller) aus organisiert.

Gastprediger (-innen), Lektoren und Lektorinnen in den Gottes- diensten dieses Monats

07.12.
09.00 Uhr: Pfr. i. R. Tuschy, Langenhain
25.12.
10.30 Uhr Großtöpfer: Pfr. Schultz, Heiligenstadt
Recht herzlichen Dank!

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden herzlich ein!

3. Advent

Wir laden wieder alle Gemeindeglieder aus den
Dörfern unseres Pfarrbezirkes herzlich ein zu der
mit der katholischen Gemeinde Großtöpfer gemein-
samen **Adventsfeier!**

Wir beginnen mit einer ökumenischen Adventsan-
dacht um 14.00 Uhr in der katholischen Kirche „St.
Aloisius“, Großtöpfer.
Anschließend gemütliches Beisammensein mit
Kaffee und Kuchen im Bürgerhaus.
(Der Fahrdienst bringt Sie auch danach wieder
nach Hause.)

4. Advent

Musikalischer Adventsgottesdienst mit dem **Sing-
kreis Großtöpfer**:
10.00 Uhr Heilandkapelle Lengenerfeld

Weihnachtsgottesdienst

Um das Christfest wieder mit der gesamten Ge-
meinde feiern zu können, findet ein gemeinsamer
Abendmahlsgottesdienst am 1. Weihnachtstag
um 10.30 Uhr in der Kirche „Der gute Hirte“ Groß-
töpfer statt.

Kinder Gottesdienste in Großtöpfer

Zu allen Gottesdiensten am Sonntagmorgen laden
wir die Kinder unserer Gemeinde zum Kindergot-
tesdienst ein.

Wir beginnen den Gottesdienst gemeinsam. Die
Kinder gehen dann zum Kindergottesdienst ins
Pfarrhaus und kommen zum Schlussgebet, Vater-
unser und Segen wieder in die Kirche.

Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhofer lädt in der
Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchent-
lichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer
ein: freitags 16.00 Uhr.

Krippenspiel

Alle Kinder, die noch mitspielen wollen, melden
sich bitte bei Pfarrer Brehm. Wir treffen uns zu den
Proben nach entsprechenden Terminabsprachen.

Frauenkreis

Am Mittwoch, dem **10.12.03**, um 19.00 Uhr laden
wir alle Frauen unserer Kirchengemeinde zum
Adventsabend in unseren Gemeinderaum Groß-
töpfer ein!

Wir wollen Advent feiern mit Liedern, Geschichte
und gemeinsamen Gespräch im Kerzenlicht. Soll-
ten Sie schon Plätze gebrochen haben, können
Sie gern eine Kostprobe mitbringen! So wird unse-
re Tafel bunt. Und es wird sicher allen schmecken!
Schluss soll gegen 21.00 Uhr sein. (Für Fahrdienst
Hin- oder Rückfahrt bitte anrufen!)

Ökumenisches Friedensgebet

Jeden Montag um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St.
Ursula, Geismar
Ökumenischer Bibelabend
Dienstag, der **09.12.2003**, 20.00 Uhr im Konrad-
Martin-Haus, Geismar

Gemeindekirchenrat

Unsere Versammlung u.a. zur Festlegung des
Haushaltsplanes für 2004 wird am Mittwoch, dem
03.12., um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer
stattfinden.

**Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weih-
nachtszeit!**

Ihr Pfr. Brehm, Evangel. Pfarramt Großtöpfer,
Hauptstraße 21, 37308 Großtöpfer
Tel.: 036082/81780, Fax: 036082/40303.

Geburtstage Dezember 2003

03. Dezember

Konrad-Martin Habig
(Hauptstraße 42)

(Hauptstraße 68)
zum 67. Geburtstag

zum 64. Geburtstag

Elisabeth Schröder
(Schloßweg 10)

Elisabeth Schollmeier
(Kirchberg 12)

zum 69. Geburtstag

zum 69. Geburtstag

Siegfried Witzel
(Hauptstraße 4)

zum 78. Geburtstag

06. Dezember

Margaretha Stude
(Auf dem Schaffhof 12)

zum 65. Geburtstag

zum 60. Geburtstag

07. Dezember

Anna Schwarzmann
(Keudelsgasse 31)

zum 79. Geburtstag

zum 79. Geburtstag

08. Dezember

Heinrich Morgenthal
(Schaffhof 4)

zum 71. Geburtstag

zum 71. Geburtstag

10. Dezember

Augustin Dienemann
(Herrngasse 6)

zum 64. Geburtstag

zum 64. Geburtstag

11. Dezember

Marianne Hucke
(Am Heinzrain 11)

zum 66. Geburtstag

zum 66. Geburtstag

12. Dezember

Raimund Börner
(Bahnhofstraße 25)

zum 60. Geburtstag

zum 60. Geburtstag

13. Dezember

Johanna Stöber
(Hauptstraße 72)

zum 77. Geburtstag

zum 77. Geburtstag

14. Dezember

Burkhard Möller
(Am Heinzrain 1)

zum 66. Geburtstag

zum 66. Geburtstag

16. Dezember

Hans Kohlberg

zum 71. Geburtstag

25. Dezember

Anna Montag
(Bahnhofstraße 46)

zum 71. Geburtstag

zum 71. Geburtstag

Herzliches Dankeschön!

Es war mir vergönnt, meinen 90. Geburtstag zu erleben!
Ein herzliches Dankeschön sage ich allen, die mich anlässlich meines

90. Geburtstages

mit Glückwünschen, Blumen, Geschenken und Aufmerksamkeiten bedachten. Danke meinen Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln, Geschwistern, Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die Mitgestaltung der Feier. Danke den fleißigen Küchenfrauen und Helfern. Danke dem Bürgermeister für die überbrachten Glückwünsche. Danke unserem Pfarrer Lothar Förster, der die Glückwünsche unseres Bischofs Joachim Wanke überbrachte.

Dieser Tag wird für mich unvergesslich bleiben.

Berta Müller

Lengenfeld unterm Stein im Oktober 2003

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meines

75. Geburtstages

Danke ich meiner Familie, Verwandten und Freunden, den Freunden des Malteserstammtisches, meiner ehemaligen Schulklasse, dem Vorstand des SV Blauweiss Lengenfeld/Stein.

Ich sage Danke für die Glück- und Segenswünsche der katholischen Pfarrgemeinde, den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Straßenmeisterei und des Straßenbauamtes Mühlhausen, dem Gastwirt Werner Kroll und seinem Küchenteam für die Anfertigung und Lieferung der schmackvollen Speisen, allen fleißigen Helfern der Bedienung und am Ausschank.

Helmut Richwien

Lengenfeld unterm Stein, November 2003



*Zwei Menschen sagen Dankeschön,
das Fest war wunderschön.*

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

sagen wir herzlichen Dank!
Besonderer Dank geht an Herrn Pfarrer Förster für das Dankamt, der Schola Kefferhausen unter der Leitung von Maria Petri, der Organistin Frau Krebs, der Bäckerei Hardegen, den Blumengeschäften Jagemann und Sonnabend sowie der Fleischerei Hagemann und allen die uns halfen, das unser Tag zum Festtag wurde.

Wilma und Wolfgang Richwien

Lengenfeld unter Stein im November 2003

**Kaufe Weide- und Grünflächen
in der Gemarkung
Lengenfeld unterm Stein.**

**Rückfragen Gemeindeverwaltung
Lengenfeld unterm Stein,
Unterm Kirchberg 1,
Tel.-Nr. 036027/70217.**

**Mit ihrer Anzeige im
„Lengenfelder Echo“
helfen Sie der Gemeinde aktiv,
diese Zeitschrift zu
finanzieren!**

Gesundheitstipps

NICHT JEDE TABLETTE WIRD GESCHLUCKT

Nicht alle Tabletten darf man schlucken – manche entfalten ihre Wirkung nur, wenn sie unter der Zunge zergehen. Die Schleimhaut ist sehr dünn, kleinere Arzneistoff-Moleküle durchdringen sie einfach. Da der Wirkstoff so direkt ins Blut gelangt, tritt der gewünschte Effekt sehr schnell ein. Angewendet werden solche Tabletten beispielsweise bei der Behandlung starker Schmerzen oder bei akuten Angina-pectoris-Anfällen.

Damit die Wirkung ausreichend stark ist, muss der Arzneistoff eine gewisse Zeit Kontakt zur Mundschleimhaut haben. Deshalb dürfen die entsprechenden Tabletten nicht gelutscht werden, sondern müssen langsam zergehen. Je nach Tablettenart – der Apotheker informiert darüber – sollen sie unter der Zunge

(sublingual) oder zwischen Zahnfleisch

und Wangen (bukkal) zergehen.

Prothesenträger platzieren die Tablette oberhalb des Gebisses. Schiebt man Bukkaltablets in die obere Wangentasche, sind vorsichtiges Essen und Trinken kalter Getränke möglich. Mit einer Tablette im Mund sollte allerdings nicht geraucht werden.

HEILPFLANZEN BRINGEN NIEDRIGEN BLUTDRUCK AUF TRAB

Gegen einen zu niedrigen Blutdruck helfen verschiedene Heilpflanzen. Das bekannte Gewürz Rosmarin regt die Durchblutung an. Besonders munter machen Duschgels oder Badeszusätze, das ätherische Öl kann dann über Haut und Atemluft wirken. Wegen des belebenden Effekts empfehlen sich Rosmarinbäder nicht vor dem Schlafengehen. Lavendelöl wird ebenfalls bei Kreislaufproblemen eingesetzt. Kampfer stammt aus dem Holz des Kampferbaums.

Er stimuliert die Gefäßnerven und das Atemzentrum und regt so den Kreislauf an. 10 bis 15 Tropfen des ätherischen Öls werden auf ein Stück Würfelzucker getropft, dieses dann im Mund zergehen lassen. Kampfer wird auch bei akuten Ohnmachtsanfällen eingesetzt. Außer Heilpflanzen normalisieren auch Wechselduschen und Ausdauersport den Blutdruck.

Die Symptome eines zu niedrigen Blutdrucks reichen von Antriebslosigkeit, Benommenheit, Müdigkeit über Schwindel bis Kopfschmerzen. Vor allem nach schnellem Aufstehen wird es Betroffenen schwarz vor den Augen. Kleiner

Trost: Statistisch gesehen verlängert niedriger Blutdruck die Lebenserwartung. Mehr über Heilpflanzen unter www.aponet.de.

Quelle: ABDA/www.aponet.de

LCV-Chronik - 18. Teil

Auf dem Abschlussfest im Mai 1981 wurde Lothar Steinwachs als neuer Prinz gewählt. Als neues Mitglied konnte in dieser Saison K.-J.Hardeggen im LCV begrüßt werden.

Den Saisonauftakt vollzogen die Mitglieder des LCV in der Kellerbar von J.Gassmann, wo sie vom Prinzenpaar und den Gastgebern bedient wurden.

Ein großes Problem in dieser Saison

aus Hildebrandshausen geholt.

Der 1.Büttenabend fand am 30.01.1982 vor ausverkauftem Haus statt. Durch das Programm führte Zeremonienmeister J.Lorenz. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von der Kapelle „Amigos“ aus Wendehausen. Als Gast wurde Pfarrer Witzel begrüßt.

In der Bütt war J.Gassmann als Eremit zu erleben, weiterhin brach-

kannten Bänkelsänger sangen u.a. das Lied „Von den Englein“. Dazu tanzten Sabine Gassman, Christina Bolze, Martina Hahn und Sibylle Marx. Das Männerballett trat als Holzhackerbuben auf.

Am 06.02.1982 fand ein zweiter Büttenabend, ebenfalls vor ausverkauftem Haus statt. In die Bütt stiegen diesmal A.Marx mit „Das Altern des Mannes“, W.Tasch als „Kaderleiter des LCV“, G.Lotze als „Geplagter Ehemann“ und G.Bolze als „Letzter Faulunger“.

Am folgenden Tag fand ein Rentnernachmittag mit Programm statt.

Das Faschingswochenende stand unter dem Motto: „Der LCV macht eine Jahrmachtschau!“ Mit einer humorvollen Rede übergab Alois Steinwachs zum Kapellenball am 20.02.1982 den Schlüssel an Prinz Lothar, den I. und seine Prinzessin Mathilde, die I.. Am Sonntag wurde das Prinzenpaar mit Blasmusik abgeholt. Nach dem Kinderfasching am Nachmittag fand am Abend ein großer Maskenball statt. Für gute Unterhaltung sorgte die Kapelle „Meteor“.

Der LCV ließ das Faschingswochenende wieder einmal am Rosenmontag im FDGB-Heim Bischofstein ausklingen. Für die Musik sorgte der Prinz an diesem Tag höchstpersönlich.



Prinzenpaar 1982

waren die fehlenden Stühle im Saal. Sie wurden u.a. mit einem LKW der Puppenfabrik



ten L.Steinwachs, K.-J.Hardeggen, H.Schiezelt und H. und S.Blankenburg gemeinsam, ihre Bütt zu Gehör. Die be-

heim Bischofstein ausklingen. Für die Musik sorgte der Prinz an diesem Tag höchstpersönlich.

LCV-Chronik - 19. Teil

Aus der Prinzenwahl für die neue Saison 1982/1983 ging Otto Weiland als Sieger hervor.

Gegen alle Regeln und Sitten des LCV fand am 12.11. 1982 erstmals eine Festsitzung mit Frauen statt. Bei Spanferkelessen und Discomusik feierten alle den Saisonauftakt in der Puppenfabrik.

An einer der Sitzungen im Vorfeld nahm A.Dienemann als neuer Bürgermeister teil, dabei ging es insbesondere um den katastrophalen Zustand des Saales und der Öfen und die geplanten Umbaumaßnahmen im folgenden Jahr.

Prinz Otto berichtete über seine Teilnahme an einer Sitzung des Rates des Krei-



Büttenredner 1983

ses Abteilung Kultur, wonach Büttenreden in Zukunft nicht mehr vorlagepflichtig sind! H.Blankenburg wurde wie in den Jahren zuvor Entlastung erteilt und die gewissenhafte Buchführung gelobt.

Zum Büttenabend am 22.01.1983 spielte die Kapelle „Oktav“. In die Bütt stiegen an diesem Abend Pfarrer Witzel und Bürgermeister Dienemann, H.Rodekirch, Georg Gassmann, J.Lorenz und Hans Hildebrand. Weiterhin waren dabei die Bänkelsänger und die Turnerriege.

Der 2.Büttenabend wurde begleitet von den „Amigos“ aus Wendehausen. Als Büttenredner traten in Erscheinung V.Marx, G.Lotze, H.Schiezelt, G.Bolze, Prinzessin Mechthild Weiland, Karl-Josef Hardeggen und A.Marx.

ter dem Motto „Wir sind alle kleine Sünderlein!“ Die Schlüsselübergabe erfolgte am Samstag, den 12.02.1983 durch Bürgermeister Dienemann an das Prinzenpaar Otto, den I. und seine Lieblichkeit Mechthild, die I.. Nach der Prinzenrede eröffnete das Prinzenpaar zu den Klängen der Kapelle „Oktav“ den Tanzabend. Am Sonntag wurde das Prinzenabholen mit einem Geburtstagsständchen für Pfarrer Witzel verbunden.

Nach dem Kinderfasching am Nachmittag fand abends der „Große Maskenball“ statt.

Rosenmontag feierten die LCV-Mitglieder mit ihren Ehepartnern in diesem Jahr im „Eichsfelder Hof“. Am Dienstag den 15.02.1983 fand erstmalig eine von Walter Schröder moderierte „Lumpendisco“ für jung und alt statt.

Zur Auswertung der Saison bedankte sich Prinz Otto bei allen für die gute Unterstützung und auch beim ABV der Gemeinde für die Regelung der Veranstaltungsmeldungen beim VPKA in Mühlhausen. Des weiteren sah sich der LCV mit einer Schadensersatzklage eines Gastes konfrontiert, der an einem Abend mit Eiern beworfen wurde und die Flecken nun nicht mehr aus dem Anzug zu entfernen waren. Leider hat der Chronist den Ausgang dieser Streitigkeit nicht festgehalten.



Prinzenpaar 1983

Das Faschingswochenende stand un-

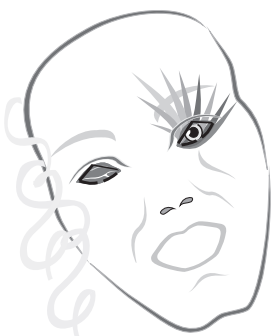
Peter Kaufhold

Vorläufiger Veranstaltungskalender für die 49. Saison 2003/2004 des LCV



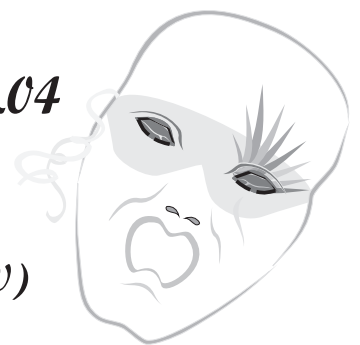
„Noch närrisch, cool und würzig – sind wir mit 49!“

- *1. Prunksitzung* *Samstag, den 07.02.04 um 20.11 Uhr*
- *Seniorenfasching* *Sonntag, den 08.02.04 um 14.11 Uhr*
- *Jugendfasching* *Freitag, den 13.02.04 um 21.11 Uhr*
- *Weiberfasching* *Donnerstag, den 19.02.04 um 19.11 Uhr*
- *Faschingsball* *Samstag, den 21.02.04 um 20.11 Uhr*
 mit Programm (2.Prunksitzung)
- *Kinderfasching* *Sonntag, den 22.02.04 um 14.11 Uhr*



Neuer Tanzstundenkurs ab 03.03.04

(Kartenverkauf über die Mitglieder des LCV)



Lengenfelder Kirmes 2003

Wie in jedem Jahr feierten wir in unserer Gemeinde traditionell Kirmes. Von Freitagabend an bis spät Donnerstag in die Nacht hinein war an jeden Tag von morgens bis abends tanzen, feiern und beste Stimmung angesagt, dazu trugen 80 Kirmesburschen und -mädchen bei.

Es gab auch einige Besonderheiten die zum Gelingen der Kirmes 2003 beitrugen. So wurde auch eine alte Tradition, das Einblasen der Kirmes mit den Zackerländer Musikanten, vom Viadukt aus wieder ins Leben gerufen. Außerdem war es gut anzusehen, dass die Kirmesmädchen Sonntag, am gemeinsamen Gang zum Festhochamt zahlreich teilnahmen. Auch der Kindertanz mit den Zackerlän-

der Musikanten und Clown Noni mit der Hüpfburg kam gut an und fand gerade bei unseren kleinen Gästen große Begeisterung.

An dieser Stelle ein großes Lob von den Platzmeistern und Kirmesburschen der Tanzgruppe des BSV BW 22 für den Auftritt am Samstagabend mit der Tanzband Suspenders und am Montagnachmittag zur Kinderdisco mit Olli und Lucas.

Mit ein Höhepunkt war auch der Sonntagabend mit der Tanz- und Stimmungsband Thanas, die viele Gäste nochmal ins Kirmeszelt lockte.

Zum Gelingen der Kirmes trug aber auch der Zeltwirt Steffen Rheinhardt mit seiner

Bedienung und seinen Ideen die eine gemütliche Atmosphäre ins Zelt brachte bei.

Am Sonntag den 9. November 2003 wurde dann die Seniorenkirmes mit dem Alleinunterhalter G. Huke gefeiert. Bei Kaffee, Kuchen und bester Stimmung saßen wir mit den Senioren gemütlich zusammen und ließen die Kirmes ausklingen, so das man sagen kann es war eine gelungene Kirmes.

Einen herzlichen Dank möchten die Platzmeister und Kirmesburschen den Sponsoren, allen Gästen, sowie auch den kleinen und großen Helfern für ihre Unterstützung bei der Kirmes 2003 sagen. *Walter Schröder*

Der Herbst steht auf der Leiter und wir waren dabei!

5 unvergessene Ferientage erlebten 17 Kinder im Alter von 7 – 10 Jahren mit ihren 2 Betreuern (*Bernd Hedderich und Walter Schröder*) und 1 Betreuerin (*Kerstin Leonhardt*) während der diesjährigen Herbstferien im Forstwaldheim in Ratsfeld/ Kyffhäuser! Die Jugendpflegestelle der Gemeinde hatte diese Freizeit noch vorbereitet, durchgeführt wurde Sie dann von der Kreissportjugend.

9 Mädchen des Tanzgruppe des BSV und 8 Fußballer der F bzw. E Jugend waren dabei und konnten während der Freizeit ihrem Hobby „frönen“.

Nach einer reibungslosen Anreise, die schon am frühen Montagmorgen startete, ging es gleich mit den Förstern und Betreuern in den Wald wo wir auf dem Naturlehrpfad viel Interessantes über den Wald und seine Tiere erfahren konnten. Am Nachmittag hieß es dann Sport- und Spiel in der Turnhalle der Bundeswehr in Bad Frankenhausen, die uns zur Verfügung gestellt wurde! Keine lange Weile kam nach dem Abendbrot auf, den beim Kino gab es neben dem Film: „Der Schuh des Manitu“, sogar wir im richtigen Kino für alle eine Portion Popcorn. Gegen 21.30 Uhr fielen doch alle müde ins Bett, es dauerte aber noch bis fast um Mitternacht, bevor die letzten schliefen.

Am Dienstag vormittag führen die Teil-

nehmer dann mit Kleinbussen zum Kyffhäuserdenkmal über das wir viel Wissenswertes erfuhren. Das Wetter war einmalig schön, denn auf dem Denkmal hatte alle eine klare Weitsicht, während im Tal die Landschaft im Nebel eingebettet wie in Zuckerwatte vor uns lag.

Alle waren vom vielen Treppensteigen (über 400 Stufen) schon ganz schön müde, aber bei diesem Wetter stand nun eine 6 km Wanderung zurück zu unserer Unterkunft auf dem Programm.

Nach dem Mittagessen ging es dann wieder mit den Förstern in die Natur, wo wir diesmal viel über die Arbeit der Förster und Waldarbeiter erfuhren. Eine andere Gruppe fuhr wieder in die Kaserne um dort Sportspiele durchzuführen.

Abend gab es dann eine Nachwanderung mit vielen „gruseligen“ Momenten und zum Abschluß ein Lagerfeuer an dem wir uns Würstchen „am Stiel“ braten konnten.

Auch am Mittwochvormittag wir wieder mit den Förstern unterwegs um Holz und Futter zu sammeln. Nachmittags gab es erneut Sport, Spiel, Spaß für die Jungen und die Mädchen übten einen Showtanz für die Abschlußparty ein. Am Abend „betrieben“ alle dann Erholung in der Kyffhäusertherme, die so glauben wir noch nie so viele „Rutschgäste“ an einem Abend gesehen haben durfte.

Donnerstag ging es noch einmal in den Wald um uns auf die Spuren der Tiere zu bewegen und in der Turnhalle hieß es danach „Mach mit, machs nach, machs besser!“. Der Nachmittag wurde dann zu einem Höhlenbesuch der Barbarossahöhle genutzt und jeder saß natürlich einmal im „Barbarossasessel“.

„Große Abschlußparty“ hieß es dann am Donnerstagabend. Bei Discomusik und vielen Spielen verging die Zeit bis um 21.45 Uhr viel zu schnell.

Freitagmorgen war dann trotz der Ferien „Prüfungstreß“ angesagt! Den bei einem Wissensquiz wurde als das überprüft was wir in den vergangenen Tagen über den Wald, seine Tiere und seine Entwicklung erfahren haben. Trotz der Freien erreichte alle gute Ergebnisse und die Besten Gruppen wurden dann noch ausgezeichnet. Endlich gab es am letzten Tag Nudeln und Gulasch, und so hieß es nach diesem „Festessen“, sich von Ratsfeld zu verabschieden. Doch noch waren die Ferienerlebnisse nicht vorbei, denn nun ging es noch nach Straußberg zur Sommerrodelbahn und zum Besuch des Affenparkes. Gegen 16.00 hieß es dann zu letzten mal einsteigen in den Bus, und alle Teilnehmer kamen mit vielen tollen Erlebnissen in ihre Heimatorte zurück. Viele waren der Meinung: „Beim nächsten mal sind wir wieder dabei!“

Ein herzliches Dankeschön allen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern (die ihren eigenen Urlaub oder Freizeit opferten) und natürlich dem Team des Forstwaldheimes Ratsfeld, das uns jeden Wunsch von den Lippen abliest!

Walter Schröder

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und wird kostenlos an alle 475 Haushalte der Gemeinde Lengelfeld unterm Stein verteilt.

Beiträge werden bis zum 15. des Monats (wenn möglich auf Diskette/CD!) an den Herausgeber oder direkt an echo@lengelfeld-stein.de erbeten!

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Lengelfeld u. Stein
Hauptstraße 67
99976 Lengelfeld unterm Stein

Redaktion/Verlag:

HeimatStudio Medien-Dienste GbR
Hauptstr. 59
99976 Lengelfeld unterm Stein

Druck:

Keitz+Fischer GmbH
Druck- und Medienhaus
37269 Eschwege

Redakteure:

Stefan Hildebrand (sh)
(V.i.S.d.P., Anschrift d. Redaktion)
Oliver Krebs (ok), André Scharf (as)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich.

Sparkasse Unstrut-Hainich

Konto-Nr.: 0586000186; BLZ: 82056060

VR-Bank Westthüringen eG

Konto-Nr.: 4033680; BLZ: 82064038

Verwendungszweck: Lengelfelder Echo

Werben im Lengenfelder Echo!

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Unterstützen Sie die Gemeinde bei der Finanzierung des Lengenfelder Echos und werben Sie gleichzeitig.

Informationen und Preise bei der Gemeindeverwaltung.